

**Protokoll der 11. Sitzung der DDC-Expertengruppe
am Donnerstag, den 17.11.2005, 10:35 – 16:30 Uhr
in der Deutschen Bücherei Leipzig**

Status: Protokoll, endgültige Fassung (11.5.2006)

Teilnehmer

Dörte Braune-Egloff (KoBV)
Prof. Winfried Gödert (FH Köln)
Magda Heiner-Freiling (DDB Frankfurt)
Dr. Armin Müller-Dreier (GBV)
Dr. Margit Sandner (ÖBV)
Vera Uhlmann (SLB)
Heidrun Wiesenmüller (SWB)
Christa Wittrock (HeBIS)
Robert Zepf (SBB-PK)

entschuldigt

Ute Scharmann (ÖB)

Gäste

Yvonne Jahns (DDB Leipzig)
Dr. Monika Lösse (DDB Leipzig)
Birgit Schneider (DDB Leipzig)
Peter Weber (DDB Leipzig)

Protokoll

Dr. Heidrun Alex (DDB Frankfurt)

TOP 1: Begrüßung in der DBL, Personalien, Protokollverabschiedung; TOP-Bestätigung und Wahl der/des stellvertretenden Vorsitzenden

Frau Schneider begrüßt die Mitglieder der DDC-Expertengruppe in der Deutschen Bücherei Leipzig. Sie weist auf die umfangreichen Sanierungsarbeiten im letzten Jahrzehnt, den anstehenden Erweiterungsbau sowie auf die Ausstellungen im Haus hin und erläutert kurz die Besonderheiten des Sitzungsraumes, der die Reichsbibliothek von 1848 beheimatet.

Frau Heiner-Freiling dankt Frau Schneider für die nette Begrüßung und Frau Jahns für die Vorbereitung des Raumes und der Technik für die Sitzung. Sie begrüßt die KollegInnen aus der Abteilung Sacherschließung in Leipzig, die die Möglichkeit zur Teilnahme an der diesmal ausnahmsweise in Leipzig stattfindenden Sitzung nutzen. Frau Wiesenmüller wird als neue Vertreterin des SWB – sie löst Frau Schütt-Hohenstein ab – begrüßt und stellt sich kurz vor. Frau Scharmann hat sich entschuldigt. Frau Heiner-Freiling berichtet, dass Herr Geißelmann das Ausscheiden von Frau Leiwesmeyer aus der Expertengruppe angekündigt hat, ohne ein neues Mitglied zu benennen. Dies sei insbesondere deshalb zu bedauern, weil der BVB zu den maßgeblichen Initiatoren des Projekts DDC Deutsch gehörte. Zudem ist eine Konkordanz zwischen DDC und RVK ein Desiderat, das möglichst bald erfüllt werden muss, wofür die Unterstützung des BVB nötig ist.

Frau Braune-Egloff bittet um folgende Änderung zum Protokoll. TOP 3, dritter Absatz soll es heißen: „Für Dissertationen wird von Frau Braune-Egloff der Vorteil der klassifikatorischen Erschließung der häufig sehr speziellen Titel betont, allerdings weist sie auch darauf hin, dass die Erschließung der medizinischen Dissertationen, egal ob verbal oder klassifikatorisch, in Universitätsbibliotheken in der Regel für überflüssig erachtet wird. Insgesamt kritisiert wird vor allem die Aufgabe der Erschließung der Geisteswissenschaften nach RSWK in Reihe B. Auch die verbale Erschließung der Sozialwissenschaften in Reihe B wird von Frau Braune-Egloff für wünschenswert gehalten (dass dieses bisher schon nicht geschah, war immer schon eine bedauerliche Lücke). Herr Zepf betont ...“. Herr Gödert, der in der letzten Sitzung nicht anwesend war, fragt nach, ob der Satz „Angesichts der großen Arbeitsprogramme sprechen sich die Anwesenden dafür aus, die vorhandenen Expertengruppen in der laufenden Amtsperiode zunächst unverändert zu lassen.“ wirklich der Intention der Expertengruppe entspricht. Dies wird von Frau Heiner-Freiling und weiteren Teilnehmern der letzten Sitzung bestätigt. Herr Zepf regt an, dass es zukünftig für neue komplexe Tagesordnungspunkte (wie z.B. TOP 6 des letzten Protokolls) vorab versandte Unterlagen geben sollte, damit eine qualifizierte Diskussion möglich ist. Das Protokoll wird mit der gewünschten Änderung verabschiedet. Die Tagesordnung wird – ergänzt um das Projekt CrissCross bei TOP 4 – angenommen.

Die von der letzten Sitzung auf diese verschobene Wahl des stellvertretenden Vorsitzenden der Expertengruppe wird nachgeholt und Herr Gödert einstimmig gewählt.

TOP 2: Ende des Projekts DDC Deutsch, aktueller Stand der DDC-Implementierung in DDB (Melvil, DNB-Erschließung, Veröffentlichungen)

Das Projekt DDC Deutsch ist abgeschlossen; der Abschlussbericht für die DFG wird z. Zt. bearbeitet. Die Enderarbeiten standen unter enormem Druck, um die Verpflichtungen dem Saur-Verlag gegenüber zu erfüllen und ein Erscheinen der Druckausgabe zur Frankfurter Buchmesse zu gewährleisten. Die Druckfreigabe erfolgte am 15. September 2005 durch Frau Heiner-Freiling, ohne dass letzte Korrekturen von OCLC eingearbeitet werden konnten. Da diese in der Mehrzahl formale Aspekte betrafen, hat das Vorgehen nicht zu einer dauerhaften Verstimmung bei OCLC geführt.

Wie nicht anders zu erwarten, sind neben der unangenehmen Panne, dass die Liste der Mitglieder des Expertenpools, die wertvolle Arbeit für die Übersetzung geleistet haben, vergessen wurde, inzwischen weitere kleine Fehler festgestellt worden. Alle Experten haben eine Entschuldigungsmail bekommen, ihr Name erscheint in Melvil und wird in dem im März 2006 erscheinenden Lehrbuch erwähnt werden. Zudem erhalten sie kostenlos ein Jahr lang einen persönlichen Zugang zu Melvil. Korrekturen werden sukzessive in das Editionssystem eingegeben; ein Update der Datenbasis von Melvil – inklusive der Erweiterung der Parteien der Schweiz und Österreichs – wird im Frühsommer erfolgen.

Frau Sandner fragt nach, wem ergänzende Registereinträge (zur Verbesserung von Melvil und im Hinblick auf eine spätere Ausgabe) gemeldet werden sollen. Wünsche für das Register sollen ebenso wie Korrekturen zur Übersetzung direkt an die DDC-Arbeitsstelle (namentlich Frau Alex) gehen, die diese dann beim halbjährlichen Update von Melvil einarbeitet. Als fachliche Diskussionsgremien bieten sich die ab Frühjahr 2006 geplanten Round Tables an.

Auf dem neuesten Stand der Übersetzung sind auch die Übersichten im Rahmen der Arbeitsmaterialien DDB erschienen. Es wird gebeten, die 2003 erschienene Vorabversion nicht mehr zu verwenden, da sich bei ca. 50% der Klassen die Formulierungen der Klassenbenennungen geändert haben.

Bis Ende 2005 stehen für Melvil kostenlose Testzugänge zur Verfügung. Ab 1. Januar 2006 erfolgt dann die kostenpflichtige Lizenzierung. Die beiden Lizenzverträge (normale Lizenz / erweiterte Verbundlizenz) wurden unter Beteiligung der Zentralen Dienste und des Justiziars DDB erstellt und OCLC vorgelegt. Dass sich dort die Zuständigkeit für Marketing, Vertrieb und Vertragsabschlüsse geändert hat, wird hoffentlich keine Konsequenzen haben. Die Verträge werden auf der Sitzung des Konsortiums am 30.11.2005 diskutiert. Frau Wiesenmüller gibt die Kritik aus ihrem Verbund bezüglich der Formulierung „einzelne Systemstellen“ in Bezug auf MelvilSoap in der Präambel weiter und bittet darum, das Wort „einzelne“ zu streichen. Herr Zepf regt an, das Konsortium in der Präambel zu erwähnen. Außerdem hält er es für sinnvoll, bei der Formulierung der Nutzungsbedingungen in § 3 Abs. 3 deutlicher zu machen, welche Darstellung von DDC-Notationen und Klassenbenennungen erlaubt ist und welche nicht, da gerade die Einschränkungen in diesem Bereich immer wieder auf Unverständnis stoßen. Er bittet noch mal darum, DDB möge langfristig auf eine Abschaffung dieser Einschränkungen bei der Darstellung hinwirken. Frau Heiner-Freiling weist darauf hin, dass von Seiten der Herausgeber der DDC um Joan Mitchell in diesem Punkt stets Gesprächsbereitschaft vorhanden ist, doch die wirtschaftlichen und rechtlichen Entscheidungsträger bei OCLC sich wenig kompromissbereit zeigen.

Frau Sander fragt, ob die in DDB durchgeführte Einzelablage von Notationselementen bereits Nachahmer gefunden hat. Frau Heiner-Freiling verweist auf ihren Aufsatz „DDC German - the project, the aims, the methods: new ideas for a well-established traditional classification system“, in dem sie über diese Praxis berichtet und der durch sein Erscheinen in *Cataloging & Classification Quarterly* (CCQ) 35 im Frühjahr 2006 eine größere DDC-Community erreichen wird.

TOP 3: Sacherschließungskonzept DDC

DDB hat im November 2005 mit der Vergabe vollständiger DDC-Notationen in den Reihen B und H der Deutschen Nationalbibliografie begonnen. Nach einer halbjährlichen Testphase wird entschieden, ob – wie geplant – ab 2007 in Reihe A DDC-Notationen zusätzlich zur Beschlagnahme nach RSWK vergeben werden.

Frau Heiner-Freiling berichtet über die Diskussion auf der Sitzung am 15.7.2005 mit VertreterInnen der Universitäts-, Staats- und Landesbibliotheken, die bei der Sitzung der Sektion 4 des DBV am 9.11.2005 in Kiel weitergeführt wurde. Im Mittelpunkt standen dabei Überlegungen, inwieweit durch eine Arbeitsteilung die bei DDB nicht mehr erfolgende Beschlagnahme für Titel in den DNB-Reihen B und H (dort nur Nicht-Buchhandels-Dissertationen) weiterhin erhalten bleiben könnte. Eine Aufteilung der Dissertationen gemäß dem „Herkunftsprinzip“, also Erschließung durch die jeweils zuständige Universitätsbibliothek, wurde aus einigen Verbänden heraus angeboten, wobei neben vollständigen RSWK-Schlagwortketten auch die Vergabe von SWD-Einzelschlagwörtern bzw. Schlagwortreihen als hinreichend erachtet wurde. Schwieriger gestaltet sich ein Modell für die Erschließung der Reihe B, für die die SBB-PK ein an den herausgebenden Institutionen

orientiertes Angebot zur Arbeitsteilung mit DDB macht. Die BSB, die zunächst keinen Handlungsspielraum sah, hat auf der Sitzung der Expertengruppe RSWK/SWD für die Bavarica entsprechende Zuarbeit in Aussicht gestellt. Die Sektion 4 des DBV hat DDB beauftragt, eine Umfrage zu entwerfen, die unter den Universitäts- und regionalen Pflichtexemplarbibliotheken die Bereitschaft zu einer Mitarbeit bei der verbalen Sacherschließung mit RSWK bzw. SWD ermitteln soll. Geklärt werden muss außerdem, wie die Beschlagwortungsergebnisse anderer Institutionen in die von DDB gelieferten Titeldaten einfließen können. Kurzfristig könnte dies über den Änderungsdienst, mittelfristig über den kooperativen Katalogisierungspool geschehen.

Einige Expertengruppenmitglieder kritisieren das Vorgehen von DDB: eine langfristige Vorplanung und frühe Einbeziehung der anderen Bibliotheken wäre sinnvoll gewesen. Herr Zepf weist darauf hin, dass für die SBB-PK bei der Entscheidung über eine Beschlagwortung die wissenschaftliche Relevanz der Dokumente entscheidend ist. Frau Schneider betont, dass das Sacherschließungskonzept DDB sehr ehrgeizig und eine Ausweitung von Seiten DDB nicht leistbar ist. Sinnvoll und wirtschaftlich kann nur eine Kooperation mit den Hochschul- und regionalen Pflichtexemplarbibliotheken sein, wobei die Ausarbeitung eines klaren Verteilungskonzepts nötig, aber nicht einfach ist.

TOP 4: Künftige Aufgabenstellung der Expertengruppe, Zusammenarbeit und längerfristige Fusionierung (?) mit der EG RSWK/SWD; CrissCross

Frau Heiner-Freiling teilt mit, dass das HBZ die Mitarbeit an allen Expertengruppen bis Ende 2006 storniert hat. Sie weist darauf hin, dass in dem vorab verschickten Papier „Überlegungen zur Aufgabenverteilung zwischen den Expertengruppen Normdateien und Sacherschließung“ letzte Bedenken aus der Abteilung Sacherschließung nicht berücksichtigt wurden. Die Position unserer Expertengruppe, eine Zusammenarbeit zwischen den Expertengruppen anzustreben, wurde von der Arbeitsstelle für Standardisierung und dem Standardisierungsausschuss in Richtung Zusammenlegung der Expertengruppen interpretiert. Die Expertengruppe DDC sieht für die nächste Zeit umfangreiche Aufgaben, die schwerpunktmäßig in den einzelnen Expertengruppen zu bearbeiten sind, hält jedoch durchaus an einer inhaltlichen Kooperation fest. Aufgaben der Expertengruppe DDC werden insbesondere in den Bereichen Öffentlichkeitsarbeit, Lobbyarbeit und Fortbildung gesehen sowie in der Erstellung von Konkordanzen und Crosswalks zwischen Klassifikationen, wobei eine Konkordanz zwischen DDC und RVK, die allerdings ohne das Engagement des BVB nicht möglich ist, als vorrangig eingeschätzt wird. Als übergreifende Aufgabe wird insbesondere das inzwischen von der DFG genehmigt CrissCross-Projekt gesehen.

Herr Gödert stellt heraus, dass CrissCross die verbale Zugangskomponente für die Recherche erweitern wird und damit unmittelbar dem Endnutzer zu Gute kommt. Alle ca. 150.000 Sachschlagwörter der SWD sollen mit DDC-Notationen versehen und mit den englischen und französischen Schlagwörtern (LCSH und Rameau) verbunden werden. Inhaltliche Fragen insbesondere zum Mapping, aber auch die Organisation des Workflows werden am Beginn des Projekts stehen. Berührungspunkte gibt es mit verschiedenen Expertengruppen, da auch Fragen zu Schnittstellen, zum Datenaustausch und Datenformat geklärt werden müssen. Insbesondere die theoretisch sehr anspruchsvollen Stellungnahmen der Gutachter und die Ausführungen im Bewilligungsschreiben, in denen die Berücksichtigung neuerer Forschungen im Bereich des Semantic Web gefordert wird, lassen ein

konzeptionell und innovativ arbeitendes Gremium zur Begleitung von CrissCross sinnvoll erscheinen. Eine Fusion der Expertengruppen ist dazu nicht geeignet, vielmehr müsse ein solches Gremium im Auftrag der Expertengruppen arbeiten und Fachleute von Außerhalb mit einbeziehen. Frau Heiner-Freiling gibt zu bedenken, dass konkrete Fragestellungen zu CrissCross durchaus in den Expertengruppen DDC und RSWK/SWD geklärt werden können und praktische Aspekte des Retrievals (z.B. das Ranking) nicht aus den Augen verloren werden dürfen.

Die Expertengruppe DDC spricht sich dafür aus, die Expertengruppen während der nächsten Amtsperiode in der bisherigen Struktur zu belassen und in dieser Zeit Formen der Zusammenarbeit zu erproben. Frau Heiner-Freiling wird gebeten, einen Vorschlag für eine Stellungnahme an die Arbeitsstelle für Standardisierung für die Sitzung des Standardisierungsausschusses am 1.12.2005 zu verfassen, der dann per Mail abgestimmt wird.

TOP 5: Konzeption für die Weiterführung der Website www.ddc-deutsch.de, Öffentlichkeitsarbeit, Fortbildung

Auf dem Bibliothekartag in Dresden wird am 21.3.2006 von 14:00 – 16:00 Uhr in Konferenzraum 3 eine Podiumsdiskussion zu Fragen und Problemen der DDC-Anwendung im deutschen Sprachraum und der DDC-Praxis der Deutschen Nationalbibliografie stattfinden, an der sich neben dem DDB-Projektteam auch DDC-Anwender (angefragt werden soll bei einer Virtuellen Fachbibliothek, bei der EZB oder einem Max-Planck-Institut sowie bei Herrn Müller-Dreier als Vertreter eines Verbundes) beteiligen sollen. Anschließend präsentiert der Saur-Verlag die deutsche Druckausgabe der DDC und das Lehrbuch „Dewey-Dezimalklassifikation. Theorie und Praxis“, das z. Zt. in Der Deutschen Bibliothek übersetzt wird. Am folgenden Tag findet eine eintägige Fortbildung zum Klassifizieren mit der DDC von Frau Alex statt, die in den letzten Monaten bereits mehrere ein- bis dreitägige DDC-Schulungen durchgeführt hat. Frau Sandner regt an, das didaktische Konzept der Einführungen in das Klassifizieren mit der DDC zwischen Deutschland und Österreich, wo ebenfalls seit einiger Zeit solche Veranstaltungen stattfinden, abzustimmen.

An einer auf der IFLA 2003 in Berlin sich andeutenden europäischen Anwendergruppe zur DDC bestand auf der IFLA 2005 in Oslo kein nachhaltiges Interesse. DDB strebt eine Zusammenarbeit mit der British Library und der SLB im europäischen Kontext an. Bei OCLC wird z.Zt. eine völlige Umorganisation der Hauptklasse 200 (Religion) diskutiert. Eingaben aus Europa für die DDC 23 (z.B. in den Bereichen Recht und Physik) sollten 2007 erfolgen. Ein neu ins Leben gerufenes Weblog zur DDC findet sich unter <http://ddc.typepad.com/>.

Die Projekt-Website www.ddc-deutsch.de wird in den nächsten Monaten überarbeitet, um den Projektbezug aufzulösen und die Anwendung der DDC in den Mittelpunkt zu stellen. Informationen zur Druckausgabe (evtl. eine Errataliste) sowie zu Melvil und dessen Lizenzierung müssen ergänzt und die FAQs überarbeitet werden. Die Liste der Anwender sollte erweitert und die verkürzte Anwendung der DDC (Medizin in DDB und BioDDC in der UB Frankfurt) aufgenommen werden. Die Links auf DDB müssen nachgeführt werden.

Frau Sandner berichtet, dass bei der nächsten ISKO-Konferenz, die diesmal in Wien stattfinden wird (Anfang Juli 2006), bibliothekarische Themen als praktische Anwendungsfelder für Wissensorganisation sehr willkommen sind und ein DDC-Schwerpunkt erwünscht ist.

Sie regt an, dass sich die EG bzw. das CrissCross-Projektteam dort einbringen. Die VÖB-Kommission für Sacherschließung kooperiert mit einer parallel stattfindenden Fortbildungsveranstaltung und bietet daher gerne auch organisatorische Unterstützung an.

Herr Zepf regt eine Melvil-Lizenz für Ausbildungseinrichtungen an. Herr Gödert gibt zu bedenken, dass die Ausbildung im Bereich Bibliothek/Informationswissenschaften sehr heterogen ist und nicht unbedingt damit gerechnet werden kann, dass die DDC Einzug in die Lehrpläne hält. Die Expertengruppe spricht sich dafür aus, die Anregung an das Konsortium weiterzugeben, sieht aber keinen Handlungsbedarf, so lange keine konkrete Anfrage einer Ausbildungseinrichtung vorliegt.

Zeitgleich mit Erscheinen der deutschen Druckausgabe und der Übersichten (vgl. unter TOP 2) sind im „Dialog mit Bibliotheken“ Beiträge von Frau Heiner-Freiling zum Sacherschließungskonzept und von Frau Alex und Frau Heiner-Freiling zu Melvil (vgl. unter <http://www.ddc-deutsch.de./literature/projectlit.html>) erschienen. Erscheinen werden außerdem von Frau Heiner-Freiling „The use of the Dewey Decimal Classification (DDC) in the German national bibliography“ im Newsletter der Bibliography Section der IFLA und der unter TOP 2 genannte Aufsatz in CCQ. Herr Gödert gibt zwei neuere Lehrbücher zum Thema Klassifikation und DDC herum, wobei insbesondere für den Titel „Essential Dewey“ von J.H. Bowman ein Rezensent gesucht wird. [Frau Sandner hat inzwischen eine Rezension für die VÖB-Mitteilungen verfasst.]

Die nächste Sitzung der Expertengruppe DDC wird zwischen dem 9. und 11. Mai 2006 in DDB Frankfurt in Kooperation mit der Expertengruppe RSWK/SWD stattfinden. Geplant ist eine Sitzung alleine und eine zusammen mit der Expertengruppe RSWK/SWD, so dass für Mitglieder der Expertengruppe DDC der Zeitaufwand eineinhalb Tage betragen wird.

Für das Protokoll

gez. Magda Heiner-Freiling

gez. Heidrun Alex